«Die Bewohnenden sind hier zu Hause»

Mal Positives nach den negativen Schlagzeilen: Am Samstag öffnete die Senevita Im Rebberg in Herrliberg anlässlich des Rebberg-Sommerfests ihre Türen für die Öffentlichkeit. Einige nahmen die Gelegenheit wahr, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sich informieren zu lassen.

Pia Meier

Durfte am Tag der offenen Tür besichtigt werden: ein Aufenthaltsraum im Pflegeheim Senevita Im Rebberg. BILDER PIA MEIER

Kurt Wodiczka, Regionalleiter der Senevita-Gruppe, wünscht einen runden Tisch.

Es hat 46 Einzelzimmer und 47 Wohnungen.

«Wir legen Wert auf Transparenz», hielt Kurt Wodiczka, Regionalleiter der Senevita-Gruppe, anlässlich des Tages der offenen Tür fest. Die Diskussionen in den vergangenen Monaten würden die Leitung und die Mitarbeitenden beschäftigen. Nun möchte die Senevita wenn möglich einen runden Tisch durchführen und die konkreten Vorwürfe an sie thematisieren. Eine neue Geschäftsführerin werde gesucht (der «Küsnachter» berichtete). «Wir suchen eine neue Geschäftsleitung für die Senevita Herrliberg nach Vereinbarung. Es ist aber nicht einfach, eine qualifizierte Person zu finden», führte Wodiczka aus.

Die Kritiker der Senevita sind damit aber nicht zufrieden: «Dass eine neue Geschäftsleitung gesucht wird, ist ein grosser Achtungserfolg für unseren starken gemeinsamen Einsatz», teilte Initiantin Regula Baggenstos mit. Es brauche nun aber auch noch eine neue Betriebsgesellschaft für das Alters- und Pflegeheim Herrliberg. Die Gruppe um Baggenstos will öffentlich Druck ausüben und schriftliche Beweise von fehlerhaften Vorfällen im Senevita sammeln, damit der Bezirksrat aktiv wird und den 20-jährige Mietvertrag mit Senevita vorzeitig auflöst.

Einblick in die Pflege

Nichts davon am Tag der offenen Tür: Anlässlich von Führungen informierte Karmen Stoper, Leitung Pflegedienst, Interessierte über das Leben im Senevita Im Rebberg. In jedem Zimmer in der Pflege habe es eine Alarmglocke, es gebe 24 Stunden Betreuung, auch durch diplomierte Pflegefachpersonen, und eine eigene Spitex. Weitere Dienstleistungen sind Podologie, Ärztegemeinschaft, Physiotherapie und Coiffeur. Zudem gibt es Aktivierungstherapie, Ausflüge und verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel Guetslibacken. Im Senevita hat es ein öffentliches Restaurant. «Wir haben sogar einen eigenen Herrliberger Wein», sagte Stoper. Die Bewohnerinnen und Bewohner würden nach einem individuellen Pflegeplan gepflegt. Auch der Tagesablauf sei individuell. So sind zum Beispiel die Essenszeiten flexibel.

«Die Bewohnenden sind hier zu Hause und die Mitarbeitenden sind ihre Gäste», betonte Stoper mehrfach. Dank der Bezugspflege würden die betagten Menschen immer wieder auf dieselbe Pflegeperson zählen können. Die Fluktuation unter den Mitarbeitenden sei unterschiedlich. Es gebe Mitarbeitende, die schon seit Jahren dort seien. Die Bewohnenden könnten sich frei bewegen. «Bei uns leben Sie nach Ihren eigenen Vorstellungen und bestimmen Ihren Tagesrhythmus selbst», wird auf der Website festgehalten. «Gleichzeitig haben Sie die Gewissheit, sich in schwierigen Situationen oder Notfällen aufs Personal zu verlassen.»

Im Moment voll besetzt

Im Pflegeheim hat es 46 Einzelzimmer und im Altersheim 47 Wohnungen mit 2,5 bis 4,5 Zimmern. Pflegeheim und Altersheim sind unterirdisch miteinander verbunden. Im Moment ist das Senevita Im Rebberg voll besetzt. Das Durchschnittsalter der Bewohnenden in der Pflegeabteilung ist 87 Jahre. Ungefähr die Hälfte der Bewohnenden kommen aus Herrliberg. Es gibt Ferienaufenthalter und Leute im Übergangspflegeheim nach einem Spitalaufenthalt. 62 Mitarbeitende sorgen für den Betrieb. Diese werden intern weitergebildet.

Küsnachter machen Oper

Am vergangenen Samstag war es wieder so weit: 40 Kinder aus Küsnacht im Alter zwischen 6 und 14 Jahren sangen gemeinsam mit der bekannten Schweizer Opernsängerin Noëmi Nadelmann ein fulminantes Abschlusskonzert der «Kikuwo», der Kinderkulturwoche 2022.

Das Feriencamp der Reformierten Kirche Küsnacht, welches Pfarrer René Weisstanner ursprünglich ins Leben gerufen hat, stand in diesem Jahr unter dem Motto «Wir machen Oper!». Die ganze Woche hindurch hatten die Kinder unter Anleitung Nadelmanns und ihrer Kollegin, der Mezzosopranistin Bettina Weder, Opern- und Musicalstücke einstudiert. «Ich kann gar kein Italienisch und Französisch, aber beim Singen ist das egal», krähte eine kleine Sängerin fröhlich nach der Hauptprobe. Überhaupt wurde viel gelacht, es war eine fröhliche Woche. Grosse Opernstars mal so hautnah zu erleben, war aufregend, aber eben auch lustig, denn die Sopranistin Nadelmann, die schon auf allen grossen Opernbühnen der Welt von der New Yorker Met bis zur Wiener Staatsoper gesungen hat, ist bekannt für ihre Nähe zu Kindern.

Hier laufen die Fäden zusammen

Die erfahrene Theaterregisseurin Renate von Rickenbach erarbeitete eine sehr altersgemässe Inszenierung zu den einzelnen Stücken. Sie verstand es hervorragend, den Kontext der Lieder mit den besonderen Fähigkeiten der Kinder zu kombinieren und die Musik so mit einzigartiger darstellerischer Atmosphäre zu untermalen. Bei ihr liefen die Fäden zusammen: Die Masken und Kostüme, die unter der Anleitung einer Gruppe jugendlicher Helfer gefertigt wurden, die Beleuchtung, das Auf und Ab der einzelnen Sänger und des Chores – all das fügte sich am Ende zu einem wunderbaren Konzert. Und was dort aufgeführt wurde, konnte sich vor allen Dingen auch hören lassen: Die berühmten Kinderchöre aus Carmen und La Bohème sangen die kleinen Sänger nach nur einer Woche ebenso wie das Katzenduett von Rossini oder Summertime von George Gershwin. Sie begleiteten die beiden wunderbaren Sängerinnen Nadelmann und Weder ausserdem zu der «Habanera» oder zu «I feel pretty».

Das Seine zum Erfolg trug der Pianist André Desponds bei, der immer für einen musikalischen Scherz zu haben ist und mit dem Chor zur Eröffnung des Konzerts eine Bodypercussion präsentierte. «Der Vogelfänger bin ich ja» zu Getrommel auf dem Bauch oder Schnipsen mit den Fingern ist eine ungewöhnliche, aber hörens- und sehenswerte Kombination.

Die Kikuwo feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum, es bleibt zu hoffen, dass die reformierte Kirchengemeinde auch in den nächsten zehn Jahren Küsnachter Kindern diesen einzigartigen Zugang zur Musikwelt ermöglicht.

Reformierte Kirche Küsnacht

Opernstar Noëmi Nadelmann mit den Kindern an der Kinderkulturwoche «Kikuwo» 2022. BILD ZVG

Kunst sichtbar machen

In Anlehnung an den berühmten Ausspruch von Paul Klee: «Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar», wird der bildenden Kunst in Küsnacht eine spezielle Plattform geboten. Am Sonntag, 4. September, gibt es in einem abwechslungsreichen und informativen Programm vieles zu entdecken.

Rebecca Gericke vor Alois Carigiet im Gemeindehaus Küsnacht. BILD ZVG

Der Nachmittag beginnt um 13 Uhr im Ortsmuseum in der Ausstellung «Laufe, lose, luege. Eine Annäherung an das Küsnachter Ortsbild». Auf dem konzertanten Rundgang wechseln sich die Kuratorin Elisabeth Abgottspon und die Harfenistin der Musikschule, Anne-Sophie Vrignaud, mit ihren Beiträgen ab. Welche Wohnqualitäten hat Küsnacht? Wo sind beliebte Treffpunktorte, wo Unwohlorte? Wie klingt Küsnacht, und welche Gerüche passen zum Ort? Anne-Sophie Vrignaud versteht es mit ihrem abwechslungsreichen Harfenspiel, die Gedankenreise des Publikums musikalisch zu unterstützen.

Eine weitere Fachfrau übernimmt um 14.30 Uhr die Leitung des Rundgangs «Kunst im öffentlichen Raum»: Rebecca Gericke, Kunsthistorikerin und Mitglied der Kulturkommission, stellt auf dem Weg vom Ortsmuseum über das Gemeindehaus zum Seehof Skulpturen und Bilder aus der Sammlung der Gemeinde Küsnacht vor. Um 16 Uhr kann im Festsaal des Seehofs die Entdeckungsreise fortgesetzt werden: Die Kulturkommission gibt gerne einen Einblick in den aktuellen Stand der Arbeiten zur Kunstsammlung. Ausserdem bietet sich die seltene Gelegenheit, an einer kleinen Vernissage eine Auswahl aus der Sammlung besichtigen zu können.

Special Guest Renata Schalcher

Es werden unter anderem Bilder und Skulpturen von Tobias Schiess, Ueli Bär, Renata Schalcher, Arian Zeller, Rolf Lipski und Jérémie Crettol gezeigt sowie ein Wandteppich der einst in Küsnacht beheimateten Bauhaus-Künstlerin Gunta Stadler-Stölzl und die Neuerwerbung «Alhambra» von «Haruko». Als besonderer Gast konnte die vielseitige Renata Schalcher gewonnen werden: Die Küsnachter Kulturpreisträgerin von 2015 wird persönliche Einblicke in ihre Arbeit geben. Beim anschliessenden Apéro und im Austausch mit Kunstschaffenden und Kunstinteressierten findet dieser besondere Nachmittag, der auch als Netzwerkanlass gedacht ist, seinen Ausklang.

Ein Tipp zum Schluss: Rebecca Gericke wird während des Klassikfestivals am Sonntag, 18. September, um 15.30 Uhr eine weitere Führung gestalten. Dieser Beitrag in Kooperation mit der Kulturkommission legt den Schwerpunkt auf Werke am Küsnachter Horn und in den Gartenanlagen des Seehofs.

Sabine Vernik, Leiterin Kultursekretariat Gemeinde Küsnacht

Bildende Kunst in Küsnacht – drei verschiedene Anlässe

Am Sonntag, 4. September, um 13 Uhr findet der Ausstellungsrundgang mit Musikgenuss statt. Um 14.30 Uhr folgt die Führung «Kunst im öffentlichen Raum», und um 16 Uhr wird die Kunstsammlung der Gemeinde präsentiert (Vernissage und Apéro).
Alle drei Programmpunkte können unabhängig voneinander besucht werden. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Details und Programmflyer unter: www.kuesnacht.ch/Veranstaltungen. Eine Zusammenarbeit der Kulturkommission mit dem Ortsmuseum und der Musikschule Küsnacht.